

Erfahrungsbericht zum Erasmusaufenthalt von 2 Semestern in Toulouse (FR) an der Université Jean Jaurès (2022/2023)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bereits zum Wintersemester 2020/2021 habe ich mich über die Partneruniversitäten des Fachbereichs 10 informiert. Allerdings habe ich mich aufgrund der unsicheren Lage mit Corona dazu entschieden, mein Auslandsjahr nochmal ein Jahr nach hinten zu schieben, sodass ich schließlich in meinem 7. und 8. Semester nach Toulouse gegangen bin.

Für Toulouse habe ich mich wegen der unschlagbar zentralen Lage im Süden Frankreichs, der Nähe zu den Pyrenäen, zum Mittelmeer und zu umliegenden bekannten Städten entschieden. Zudem hat mich auch das sehr breit gefächerte Sportangebot, das bereits in den vorangegangenen Erfahrungsberichten beschrieben wurde, interessiert.

Die Infoveranstaltung des FB 10 sowie das Vorbereitungsseminar nach der Zuteilung der Städte waren sehr informativ. Das Vorbereitungsseminar bot sehr viele Informationen, die auf den ersten Blick ein wenig überfordernd wirkten. Für Rückfragen und Schwierigkeiten stand Frau Rokitzki jederzeit in ihrer Sprechstunde zur Verfügung.

Das Learning Agreement konnte mithilfe des Kurskatalogs auf der Webseite der *Université Toulouse – Jean Jaurès* leicht erstellt werden. Allerdings ist es ratsam, die Verantwortliche des *Départements Lettres Modernes* anzuschreiben und sich nach den Kurskatalogen mit den Kursbeschreibungen zu informieren. Die Kommunikation mit Cristina Noacco, die Verantwortliche am *Département Lettres Modernes*, verlief sehr gut, zuverlässig und schnell. Sie ist auch die Verantwortliche zum Unterschreiben des Learning Agreements. Für die Unterschriften auf dem Learning Agreement würde ich empfehlen, im Vorfeld viel Zeit einzuplanen, da jeweils der/die Fachbereichskoordinator/in unterschreiben muss. In unserem Fall war dies aber der Tatsache geschuldet, dass die Abwicklung der Unterschriften nicht auf mobility online stattfinden konnte, sondern nur mit einem Learning Agreement im PDF-Format.

Im Vorhinein wird von der Uni ein *Fiche d'inscription pédagogique* zum Ausfüllen zugesendet. Als Tipp würde ich euch raten, ein paar mehr Kurse/ alternative Kurse zu jenen auf dem Learning Agreement anzugeben, um diese direkt im System zu haben und im Falle von Changes keine oder möglichst wenige Kurs noch hinzufügen zu müssen.

Unterkunft

Die Bewerbung um einen Wohnheimsplatz findet Mitte/Ende Mai online über einen Link statt, der von der französischen Uni zugesendet wurde. Die endgültige Zuteilung wird Ende Juni/Anfang Juli bekannt gegeben. Ich hatte das Glück, dem Wohnheim Arsenal zugewiesen worden zu sein. Ich war dort auch im neuesten und kürzlich renovierten Gebäude. Das Zimmer war zwar sehr klein, aber ich hatte meine eigene Küchenzeile und mein eigenes Bad. Die Lage der Unterkunft ist zudem sehr zentral.

Das Einreichen der Formulare hat einiges an Zeit und Nerven gekostet. Ich würde dazu raten, nicht die eigenen Eltern für die Bürgschaft anzugeben, sondern dies über die angegebene Internetseite zu machen, da Dokumente, die nicht auf Französisch sind, nicht akzeptiert werden. Zudem würde ich im Falle eines Wohnheimplatzes empfehlen, eine günstige Haftpflichtversicherung auf dafür empfohlenen Websites wie www.studyassur.com abzuschließen, da dies von den meisten Studierenden so gemacht wird und dies die unkomplizierteste Variante darstellt. Meine eigene Haftpflichtversicherung wurde trotz Übersetzung ins Französische abgelehnt. Ich würde mich auch zuvor im Wohnheim informieren, welche Informationen genau auf dem Dokument der Versicherung stehen sollten, damit diese akzeptiert wird.

Im Winter habe ich mich allerdings doch dazu entschlossen, nochmal nach einer WG zu suchen, was ich lediglich aus sprachlichen Gründen gemacht habe, um im Alltag noch mehr Französisch zu sprechen. Ich habe meine Wohnung auf der Internetseite www.lacartedescolocs.fr gefunden. Ich kann empfehlen, sich eine Wohnung nahe einer Metrostation der Linie A zu suchen, da diese Metrolinie auch zur Uni fährt. In der Nähe der Uni würde ich nicht empfehlen unterzukommen, da dem Viertel nachgesagt wird, dass es sich um ein schwieriges Viertel handle.

Für das Wohnheim sowie für die WG habe ich das Wohngeld CAF beantragt. Da würde ich empfehlen, sich direkt im ersten Monat nach der Ankunft in Frankreich um das Wohngeld zu kümmern. Es gibt auch verschiedene Anlaufstellen, die den Studierenden bei der Beantragung helfen. Mit Fragen kann man sich aber auch an die Studierenden der Organisation EIMA wenden. Diese sind jederzeit gerne behilflich.

Alltag und Freizeit

Toulouse ist eine wahre Studentenstadt mit unglaublich vielen jungen Leuten. Gerade die Garonne zieht die jungen Leute an. Das Flussufer war mein Lieblingsplatz, um mich mit Freunden zu treffen und dort auch den Sonnenuntergang anzuschauen. Da man sich tatsächlich vorwiegend nur auf der einen Uferseite aufhält und sich das Stadtzentrum nur auf dieser Seite befindet, hat man nicht den Eindruck, dass Toulouse tatsächlich so groß ist. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und empfand die Größe von Toulouse als sehr angenehm. Toulouse besitzt viele Bars und einige Clubs. Unter der Woche und wochenends sind gerade in den Sommermonaten jederzeit Festivals oder Aktionen. Es ist echt immer etwas los und es gibt immer etwas Neues zu entdecken. Was ich besonders cool fand, waren die Nachtmärkte, die in den Vierteln *St. Cyprien*, *Victor Hugo* und *Carmes* stattgefunden haben.

Toulouse überzeugt ebenso aufgrund seiner unglaublichen Lage im Süden Frankreichs. Mit den 1 Euro Zugtickets, die es im September an jedem Wochenende gab und danach jeweils am ersten Wochenende des Monats, konnte man die Gegend sehr gut erkunden. In Frankreich habe ich auch das Flixbus-Fahren für mich entdeckt und für weitere Strecken wie nach Lyon oder Biarritz/Bayonne genutzt.

In Frankreich generell ist es üblich, Bars mit Gesellschaftsspielen vorzufinden, die ich ebenso mit meinen Freunden besucht habe und die ich sehr weiterempfehlen kann, besonders das *Blastodice*.

In der Uni habe ich mich in den Unisport eingeschrieben, aber im Endeffekt gar nicht so viel gemacht, wie ursprünglich geplant. Ich habe mich zufällig bei Salsa eingeschrieben und dort direkt auf Anhieb nette Leute kennengelernt, mit denen ich mich auch schnell angefreundet habe. In Toulouse gibt es einige Bars und zahlreiche Abendveranstaltungen, um tanzen zu gehen. Ich kann es nur empfehlen, sich einen Sport zu suchen, um Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen. Gerade bei Salsa bestand der Vorteil darin, sich auch außerhalb des Unikurses zu treffen und dort zu tanzen bzw. dies mit einer Bar abends zu verbinden. Die Community ist sehr groß, weshalb darüber auch schnell Kontakte geschlossen werden können.

In Toulouse gibt es 3 Erasmusorganisationen, deren Veranstaltungen ich besucht habe. Darunter ESN, die alle 4 Wochen ein Programm für den gesamten Monat auf Instagram veröffentlichen mit den verschiedensten Veranstaltungen. Ich denke, dass dort für jeden und jede etwas zu finden ist, denn die Veranstaltungen lassen sich verschiedenen Bereichen zuordnen, nämlich zu Kulinarik, Kultur, Partys, Ausflüge und noch mehr. EIMA ist eine

Erasmusorganisation speziell von der Uni Jean Jaurès und bringt ebenfalls monatlich einen Kalender mit den verschiedensten Veranstaltungen heraus. Die Events von EIMA habe ich am meisten besucht, da dort alles auf Französisch ist und die Studierenden auch so gut wie immer Französisch sprechen im Vergleich zu den Veranstaltungen von ESN, bei denen alles eher auf Englisch stattfindet. Ich empfehle wärmstens, die ersten beiden Einführungswochen zu besuchen, um Kontakte zu knüpfen.

Studium

Die Kurse finden zweistündig statt, was schon sehr anstrengend werden kann. Ich hatte allerdings in den meisten meiner Kurse Professoren, die mit PP-Folien gearbeitet haben, sodass es oft so war, dass man einfach zuhören konnte. Diese wurden auch immer auf der Kursplattform veröffentlicht. Dies gilt vor allem für die erziehungswissenschaftlichen Kurse. Falls nicht mit PP-Präsentationen gearbeitet wurde, hatte ich das Glück, auf nette Kommilitonen gestoßen zu sein, die mir gerne weitergeholfen haben und ihre Notizen mit mir ausgetauscht haben. Das hat echt gut funktioniert.

Zu den Kursen kann ich sagen, dass ich sowohl für Französisch als auch für die Erziehungswissenschaften eine ausreichend große Auswahl hatte. Ein Tipp sind die FLE-Kurse, die man sich gut für einige Französischkurse anrechnen lassen kann. Unser Jahrgang war allerdings recht groß nach den beiden Coronajahren, sodass festgelegt wurde, dass pro Semester nur 2 Kurse aus diesem Angebot belegt werden durften. Die Kurse können dort aber zum Glück frei gewählt werden. Die einzige Voraussetzung, die einzuhalten ist, besteht darin, nur Kurse aus einer Niveaustufe zu belegen. Diese Kurse sind schon recht verschult, was im Vergleich zu anderen Kursen eine angenehme Abwechslung darstellen kann.

Kursname	Anrechnung	Kommentar
Didactique du FLE C/Pratiques de classe (3 ECTS) (WiSe)	Fadi-Rom-Kult-F: MS Kulturstudien Französisch MP	sehr nette Dozentin (Madame Blanc-Vallat), sehr strukturierter Unterricht, intensive Analyse von Lehrwerken, Prüfung: Präsentation
DidaFLE - D (Phonétique théorie et pratique) (3 ECTS) (SoSe)	Fadi-Rom-Kom-F: UE Phonétique contrastive et corrective C1 (SL)	sehr nette Dozentin (Madame Sahraoui), Unterricht allerdings sehr unstrukturiert, Prüfung: Dossier → dadurch habe ich sehr viel über Phonetik dazugelernt, sehr empfehlenswert bei Lehramt Französisch
Flash A: Initiation à l'anthropologie (3 ECTS)	EWL 8: besondere (schul-)pädagogische Handlungsfelder (SL)	sehr nette und sympathische Dozentin, interessanter Themenkomplex Prüfung: Präsentation

Die Kurse am Fachbereich *Lettres Modernes* waren sehr aufwendig für Erasmusstudierende, weshalb ich empfehlen kann, vor allem Kurse aus den ersten beiden Jahren zu belegen.

Kursname	Anrechnung	Kommentar
LM02OP6T: Je parle, tu twittes, il/elle écrit : les variétés du français (3 ECTS) (SoSe)	Fadi-Rom-Kult-F: MS Kulturstudien Französisch (SL)	sehr interessantes Thema, Prof ist strukturiert aber auch konsequent, sehr angenehmer Kurs für Erasmusstudenten Prüfung: Klausur
LM00403T Diachronie du français (4 ECTS) (SoSe)	Kont-F-Mod: OS Diachronie, histoire de la langue (SL)	Leider gar nicht zu empfehlen, da dieser deutlich zu schwer ist und selbst Einheimische große Probleme hatten Prüfung: Klausur
LM00201V Littérature française (XVIe-XVIIIe s.) et Littérature comparée (7 ECTS) (WiSe)	Kont-F-Mod: OS Sprach-/ Literaturwissenschaft	M. Groperrin ist sehr fair und verständnisvoll ggü. Erasmusstudis, aber ansonsten recht streng Prüfung: 2 Dossiers
LM00202T Phonétique et phonologie du français Contemporain (4 ECTS) (SoSe)	Fadi-Rom-Kom-F: UE Structures de la langue C1 (MP)	Sehr angenehmer und auch sinnvoller Kurs für das Lehramtsstudium Prüfung: Klausur

Mit meinen EWL-Kursen war ich auch sehr zufrieden, da diese thematisch sehr interessant waren. Meist bestanden diese allerdings aus Vorlesungen, weshalb ich wenig zu den Dozent/innen an sich sagen kann.

Kursname	Anrechnung	Kommentar
ED00102T Grands pédagogues et histoire de l'éducation (4 ECTS) (WiSe)	EWL 4 Bildung, Schule und Profession Prüfungsleistung	Interessant und strukturiert, Prüfung QCM am Ende
ED0A501T Désordres en classe (8 ECTS) (WiSe)	EWL 5 Heterogenität und Bildung	Interessant und strukturiert, 4-stündig, ersten Sitzungen Vorlesungscharakter, danach Seminarcharakter, da in Gruppenarbeit an Fallbeispielen gearbeitet wurde, Prüfung: 2 Dossiers
ED00201T Inégalités: Genre et inclusion (8 ECTS) (SoSe)	EWL 6 Medien, Schule und Gesellschaft	Interessant, manchmal aber trocken, Prüfung: 2 QCM

Die Studierenden der Uni *Jean Jaurès* sind politisch sehr engagiert, was sich vor allem im zweiten Semester zeigte. Dieses hat sich stark von meinem ersten Semester unterschieden und hat sich durch häufigen Kursentfall, Blockierung der Uni und Gebäudebesetzungen gekennzeichnet. Einige Kurse konnten online stattfinden, obwohl dies an nationalen Streiktagen gegen die Rentenreform nicht erwünscht war. An dieser Stelle muss wirklich zwischen dem ersten und dem zweiten Semester unterschieden werden, denn das erste Semester verlief reibungslos und hat mir wirklich gut gefallen. Das zweite Semester war dann eher anstrengend, da nie wirklich vorausgeplant werden konnte und teilweise bis einen Abend vorher auf E-Mails von Professoren oder der *Présidence* gewartet werden musste. Darüber sollte man sich bewusst sein, wenn man Toulouse wählt.

Der Unicampus verfügt ebenso über eine Mensa, die meiner Meinung nach günstiges und oft gutes Essen anbietet. Es muss nur darauf geachtet werden, dass man zur richtigen Zeit essen geht, sonst steht man besonders am Anfang des Studienjahres teilweise 45 min an.

Fazit

Ich bin sehr zufrieden darüber, wie mein Auslandsjahr verlaufen ist. Zu Beginn wurde mir gesagt, dass es sehr schwierig sei, aus der Erasmus-Blase, in der normalerweise nur Englisch gesprochen wird, herauszukommen, aber über die Veranstaltungen von EIMA und über den Unisport bzw. die Unikurse habe ich persönlich schnell Anschluss gefunden und konnte mein Französisch deutlich verbessern.

Toulouse bietet sich durch seine Nähe zu den Pyrenäen und zu bekannten Städten wie Montpellier oder Bordeaux sehr gut an, um die Gegend zu erkunden und zu reisen.

Trotz der *Blocage* der Uni und der Streiksituation insgesamt, würde ich die Stadt Toulouse als Studienort weiterempfehlen.

Insgesamt rate ich wärmstens dazu, das Abenteuer Auslandsjahr zu wagen, um nicht nur die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern, sondern auch, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Ich bin sehr zufrieden, zwei Semester im Ausland gewesen zu sein, da man sich erst im zweiten Semester so richtig eingelebt hat und angekommen ist.